

Tierversuche

Forschen?
Ja klar:



Aber ohne
uns Tiere!

Inhaltsverzeichnis

- 3 Herzlichen Dank
- 4 Das sind Tierversuche
- 5 Das Tierschutzgesetz
- 7 Ähnlich wie wir und doch ganz anders
- 9 Tierversuche sind gefährlich
- 11 Forschung ohne Tierleid
- 14 Angst blockiert unser Denken
- 18 3R
- 16 Ein Leben voller Leid!
- 18 Du kannst helfen
- 20 Welchen Aussagen stimmst Du zu?
- 22 Begriffserklärungen

«Ich habe in der Schule ein Referat über Tierversuche gehalten. Die Hälfte der Klasse hatte keine Ahnung, was da mit Tieren passiert!»

Jan, 13 Jahre



Liebe Tierfreundin, lieber Tierfreund,

hast du gewusst, dass in Deutschland immer noch Tierversuche gemacht werden?

Möchtest du mehr darüber wissen? Hier erfährst du:

- was ein Tierversuch ist
- warum Tierversuche gemacht werden
- etwas über moderne Forschung ohne Tierleid
- wie du den Tieren helfen kannst

Herzlichen Dank

Toll, dass du dich über Tierversuche informierst. Im Namen der vielen Tiere, die jeden Tag bei Versuchen leiden und sterben, danken wir dir dafür ganz herzlich!

Oft wird behauptet, Tierversuche müssten sein und sie wären gar nicht so schlimm. Allerdings sind diejenigen, die das behaupten, meist diejenigen, die weiter mit Tieren herumexperimentieren wollen. Personen, die Tierversuche durchführen, werden Tierexperimentatoren genannt.

Der Verein Ärzte gegen Tierversuche bekommt jede Menge Post von Kindern, Jugendlichen und ganzen Schulklassen, die von unabhängigen Experten etwas über Tierversuche erfahren wollen. Dafür, dass Tierversuche sein müssen oder dass sie nützlich sind, gibt es keine Beweise. Allerdings gibt es Beweise für ihre Nutzlosigkeit und Gefährlichkeit und dafür, dass Tierexperimentatoren die Leiden der Tiere oft verharmlosen. Wenn du mehr darüber wissen willst, kannst Du das bei www.harry-hilft-tieren.de erfahren.

Wir halten Tierversuche für grausam, unfair und gefährlich und wollen über Dinge informieren, die meist geheim gehalten werden. Menschen können sich nämlich nur eine eigene Meinung bilden, wenn sie viel wissen und gut nachgedacht haben. Tierversuche gehen jeden Tierfreund und jede Tierfreundin, alte und junge Menschen, etwas an. Wir alle können viel für die Tiere tun – am besten gemeinsam! Super, wenn du mithilfst. Wir unterstützen dich auch gerne dabei.

*Tierlich liebe Grüße,
dein Harry-hilft-Tieren-Team*



Wir zeigen hier keine Bilder von sterbenden Tieren. Denn die Tiere brauchen auch die Hilfe von Menschen, die solche Bilder nicht ansehen mögen. Allerdings sollten wir nicht vergessen, dass die Tiere die Quälereien nicht nur ansehen, sondern sie sogar am eigenen Körper ertragen müssen. Jeder kann etwas für die Abschaffung von Tierversuchen tun. Wenn Du mehr erfahren willst, schau doch einmal bei www.harry-hilft-tieren.de im Internet vorbei.

Das sind Tierversuche

«Helft denen,
die hilflos sind»

Maria, 12 Jahre

Was im Tierversuch passiert

Beispiele:

- Tiere werden vergiftet, aufgeschnitten, verätzt, gelähmt, zersägt, zertrümmert, verstümmelt, mit Krankheiten infiziert.
- Sie müssen hungern und dursten.
- Sie werden bestrahlt, verbrannt, vergast, geköpft, ertränkt, erstickt.
- Sie dürfen nicht schlafen, man macht ihnen Angst, versetzt ihnen Stromschläge und hält sie in völliger Einsamkeit oder Dunkelheit.
- Man zerstört ihre Gehirne, entnimmt ihnen Organe, pflanzt ihnen fremde ein und vieles mehr ...

Auch Tiere mit **>Genveränderungen** werden im Labor „hergestellt“: Sie werden entweder bereits mit Krankheiten geboren, oder sie erkranken kurz nach der Geburt. Die „Krebsmaus“ ist so eine Erfindung von Tierexperimentatoren. Sie bekommt bereits als junges Tier Krebs.

Tierversuche können sehr unterschiedlich ablaufen: Sie können kurz oder sehr lange dauern (Tage, Wochen oder Jahre). Sie können mit wenig oder mit starken Schmerzen verbunden sein. Der Alltag in qualvoller Gefangenschaft kommt aber immer hinzu: Die Tiere sind lebenslang eingesperrt. Sie leben und liegen oft auf nackten Fliesen oder Gitterstäben. Zu ihren Schmerzen kommen die Langweile und oft Einsamkeit hinzu. Am Ende steht fast immer der Tod.



Bei Tierversuchen führen Forscher an lebenden Tieren Tests durch. Sie sagen, dass sie damit herausfinden wollen, ob ein Medikament oder ein anderer Stoff für uns Menschen nützlich ist oder eher Schaden anrichtet. Es gibt auch Versuche, die aus Neugier durchgeführt werden. Dabei werden zum Beispiel bestimmte Organe oder Körperteile der Tiere zerstört. Dann wird beobachtet wie die Tiere sich verhalten, ob sie weiterleben oder wie sie sterben. So etwas wird in der **>Grundlagenforschung** gemacht. Allein in Deutschland sterben pro Jahr etwa 2,8 Millionen Tiere (das sind über 7.800 pro Tag!) in Versuchen. Vor allem durch die **>Genforschung** werden es immer mehr.

→ Das sind Tierversuche

Die Tiere leiden bereits unter dem „normalen“ Laborleben. Schmerzen, Übelkeit, Angst usw. durch die künstlichen Krankheiten kommen noch hinzu.



Tierversuche werden auch für Putzmittel, Farben, Lacke, Benzin, Plastik, Pflanzenschutzmittel etc. gemacht!

Das



Tierschutzgesetz

Bestimmt fragst du dich, warum Tierversuche überhaupt erlaubt sind? Ist es nicht verboten, Tiere zu quälen? Eigentlich schon, doch das Tierschutzgesetz nennt eine lange Liste von Ausnahmen, z. B. für Tierversuche. Und weil niemand grausame Tierversuche ansehen oder filmen darf, wissen viele Menschen nichts darüber. Es ist wichtig, sich über Tierversuche zu informieren und sie bekannt zu machen. Wer nicht weiß, wie wenig Tierversuche bringen, dass sie uns Menschen schaden und dass die Tiere furchtbar darunter leiden, unternimmt auch nichts dagegen. Doch die Tiere brauchen unsere Hilfe. Sie können sich ja nicht selbst verteidigen – das können nur wir Menschen für sie tun.

Tierschutzgesetz

§ 1

... Niemand darf einem Tier ohne vernünftigen Grund Schmerzen, Leiden oder Schäden zufügen.

§ 7

(2) Tierversuche ... sind Eingriffe oder Behandlungen zu Versuchszwecken

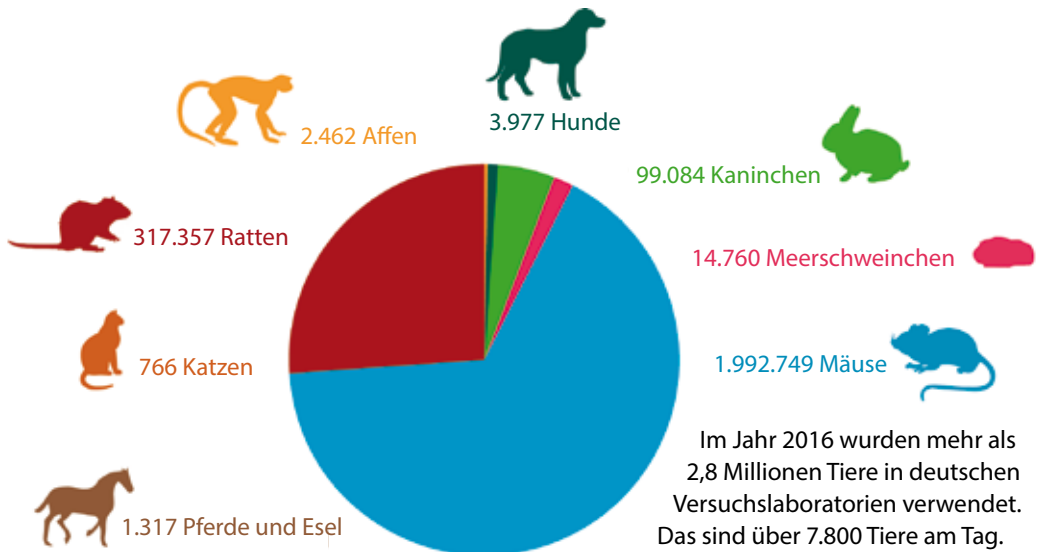
1. an Tieren, wenn sie mit Schmerzen, Leiden oder Schäden für diese Tiere oder ...

3. am Erbgut von Tieren, wenn sie mit Schmerzen, Leiden oder Schäden für die erbgutveränderten Tiere ... verbunden sein können.

Diese Sätze stammen aus dem Tierschutzgesetz. Das Verbot, Tiere zu quälen, gilt in dem Augenblick nicht mehr, wenn jemand dafür einen „vernünftigen Grund“ hat. Aus Sicht mancher Menschen ist alles vernünftig, wovon sie sich einen Nutzen erhoffen. Und so werden Tierversuche für alles Mögliche, für die Medikamentenforschung, für Unkrautvernichtungsmittel, Handys, Tierfutter, Mineralwasser, aus Neugierde und für viele andere Zwecke gemacht.

→ Das Tierschutzgesetz

Laut Tierschutzgesetz dürfen Tieren schwere Leiden zugefügt werden, wenn man dafür einen „vernünftigen“ Grund nennt. Als „vernünftiger“ Grund gilt, was der Mensch für nützlich hält.



Ähnlich wie wir und doch ganz anders

Tiere sind wie wir

Tiere sind uns Menschen sehr ähnlich. Sie haben Gefühle, empfinden Hunger, Durst und Schmerzen, freuen sich, haben Freunde und eine Familie, können Angst bekommen, traurig, verzweifelt oder gestresst sein.

Tiere sind aber auch anders

Das heißt aber nicht, dass Tiere in allem so sind wie wir. Zum Beispiel fühlt sich eine Kuh auch bei -15°C noch wohl, Kaninchen können Pilze essen, die für uns tödlich sind, Ratten vertragen viele Dinge, die für Menschen giftig sind – zum Beispiel große Mengen krebserregenden >Asbests und so weiter.

→ Ähnlich wie wir und doch ganz anders

Tiere empfinden Angst, Schmerz, Einsamkeit, Hunger, Freude und andere Gefühle, ähnlich wie wir Menschen. Sie können sich allerdings nicht wehren, sich nicht einmal beschweren. Deshalb ist es besonders grausam und unfair, sie zu quälen.

Tiere und Menschen unterscheiden sich aber auch in wichtigen körperlichen Reaktionen. Daher eignen sich Tierversuche nicht, um z. B. Medikamente zu testen.

Schon die Worte, die bei Tierversuchen benutzt werden, wie „Tiermaterial“, „Tierverbrauch“, „Tiermodell“ oder „Ganztier“, bringen zum Ausdruck, dass Tiere bei den Versuchen oft wie gefühllose Gegenstände „benutzt“ werden.



Übertragbarkeit?

Wie verschieden Tiere und Menschen sind, siehst du auch an Körperbau, Verhaltensweisen und Sinnesorganen. Denk nur, wie Kaninchen sich bewegen. Katzen bewegen sich wieder anders. Hunde können bis zu eine Million mal besser riechen als Menschen. Ratten hören extrem hohe Ultraschalltöne. Allerdings haben Ratten und Pferde, im Gegensatz zu uns Menschen, keine >Gallenblase im Bauch.

Denk auch daran, wie Tiere normalerweise leben, welche Dinge sie tun, was sie essen usw. Dir fallen bestimmt noch viel mehr Unterschiede ein. Tierexperimentatoren behaupten, dass Tierversuchsergebnisse uns Menschen nützen. Was sie dabei aber meist verschweigen, ist, dass es bis heute keinen einzigen Beweis dafür gibt, dass durch Tierversuche jemals auch nur ein einziger Mensch gerettet wurde.



Allerdings hat eine ganze Reihe von Forschern bewiesen, dass Tierversuche Menschen oft gefährden. Denn sie geben nur Auskunft darüber, wie etwas bei einer bestimmten Tierart funktioniert und dann auch nur bei Tieren, die unnatürlich im Labor leben. Menschen reagieren da oft völlig anders – wie beim >Asbest.

Mit Tierversuchen kann man beweisen, was man will. So haben die einen Tierexperimentatoren herausgefunden, dass >Bisphenol A, eine Chemikalie, die in Plastik enthalten ist, unschädlich ist. Die anderen haben herausgefunden, dass es das Gehirn und Kinder im Mutterleib schädigt. Welchen der Tierexperimentatoren sollen wir nun glauben?

Was bei Menschen und Tieren allerdings ähnlich ist und Tierversuche zu einer brutalen Tierquälerei macht, das sind die Schmerzen, die beide empfinden, die Angst und Einsamkeit und dass beide, wir Menschen und die Tiere, leben und dabei nicht gequält werden wollen.

Tierversuche sind gefährlich!

Nach einem Medikamententest mit dem Mittel >TGN1412 wurden Menschen schwer krank, ihre Organe versagten. Sie wären fast gestorben, und ihnen mussten Körperteile amputiert werden. TGN1412 war in der fünfhundertfachen Dosis im Tierversuch getestet und als verträglich beurteilt worden. Ähnliches gilt für viele Arzneimittel und Chemikalien. Bei Ärzten gegen Tierversuche kannst du eine Liste mit Beispielen schädlicher oder tödlicher Arzneimittelwirkungen bestellen. Wie viele Menschen wirklich an den Nebenwirkungen von Arzneimitteln erkranken oder sterben, kann allerdings nur geschätzt werden, weil das meist gar nicht bekannt wird. Man vermutet eine hohe >Dunkelziffer.

Tierversuche täuschen die Sicherheit von Medikamenten nur vor.



>Haftung

Mit dem Verkauf neuer Chemikalien und Medikamente können die Hersteller viel Geld verdienen. Oft kommen gefährliche Produkte auf den Markt. Beipackzettel und Gebrauchsanweisungen beschreiben, was alles passieren kann, wenn man solche Produkte anwendet. Wenn du darüber informiert wurdest und die Dinge dann benutzt, bedeutet das, dass du mit den Risiken und >Nebenwirkungen einverstanden bist. Jedes Jahr müssen ungefähr 210.000 Menschen wegen schwerer Nebenwirkungen von Medikamenten ins Krankenhaus, und 58.000 Menschen sterben daran!

→ Tierversuche sind gefährlich

Medikamente, die an Tieren getestet wurden, verursachen immer wieder schwere Krankheiten und Todesfälle bei Menschen. Tierversuche machen Medikamente nicht sicher.

Dürfen Tierversuchsgegner Medikamente nehmen?

Unsere Antwort:

Natürlich! Warum denn nicht?

Wichtig ist, so gesund wie möglich zu leben. Dann muss man nicht so oft Medikamente einnehmen. Das ist schon deshalb gut, weil man dann auch nicht den Gefahren durch die Nebenwirkungen ausgesetzt ist. Und bei vielen Erkrankungen helfen auch gut bekannte oder verträgliche Naturheilmittel.

Im Alltag benutzen wir zudem eine große Zahl an Gegenständen (Handys, Plastik, Benzin usw.), Nahrung, Putzmittel usw., für die Tierversuche gemacht wurden und werden. Kann man deshalb behaupten, ohne Tierversuche hätten wir das alles nicht? Und kann man von Tierversuchsgegnern verlangen, nichts davon zu benutzen? Nein, denn dass alles an Tieren getestet wird, ist nicht unsere Schuld.

Wer Tierversuche verteidigt, versucht uns Tierversuchsgegnern oft einzureden, wir dürften keine Medikamente nehmen, nicht zum Arzt gehen usw. Vielen Menschen macht dieser Gedanke so viel Angst, dass sie lieber nicht mehr über Tierversuche nachdenken wollen.

Natürlich dürfen wir Medikamente nehmen, wenn wir wollen. Leider werden wir gezwungen, gefährliche und oft schädliche Tierversuchsmedikamente zu nehmen, weil wir erst gar keine sicheren, tierversuchsfreien zur Auswahl bekommen. Zurzeit heißt es: „Tierversuchsmedizin oder gar keine!“



→ Keine Angst!

Lass dir also keine Angst machen. Natürlich darfst Du Medikamente nehmen, wenn es nötig ist, und trotzdem die Abschaffung von Tierversuchen fordern.

Forschung ohne Tierleid

Obwohl seit mehr als 300 Jahren Milliarden von Tieren Qualen zugefügt worden sind, bekommt die Medizin zwei Drittel unserer Krankheiten immer noch nicht in den Griff. Viele schwere Krankheiten wie Krebs, Herzinfarkt, AIDS, Alzheimer und andere sind unheilbar oder nehmen sogar zu. Und das, obwohl gerade dafür unzählige Tierversuche gemacht werden. Ist das nicht seltsam?

Beispiel Krebs: Anhand von Beobachtungen an Menschen weiß man heute, dass die meisten Krebserkrankungen verhindert werden könnten – durch eine gesunde Lebensweise. Tierversuche helfen bei der Vorbeugung von Krankheiten nicht, denn Tiere leben anders als wir.

Viele der Krankheiten, die ihnen künstlich zugefügt werden, können normale Tiere gar nicht bekommen. Wie sollten wir also von künstlich krank gemachten Tieren lernen, wie Menschenkrankheiten verhindert werden können?

Eine Menge Tierfreunde, Ärzte und Wissenschaftler auf der ganzen Welt sind davon überzeugt, dass die Medizin mit moderner tierversuchsfreier Forschung sehr viel weiter wäre. Mit Tierversuchen verliert man wertvolle Zeit und viel Geld. Beides fehlt für erfolgreiche tierfreie Forschung und Vorbeugung. Wichtige Entdeckungen wurden ohne Tierversuche gemacht: Z. B. **>Aspirin**, **>Penicillin** und viele andere!

Dass Rauchen nicht gut für die Gesundheit ist und Krebs verursachen kann, weiß du sicher. Forscher haben das herausgefunden, indem sie Krankheiten von Rauchern und Nichtrauchern verglichen haben. Diese Art der Forschung ganz ohne Tierversuche nennt man „Bevölkerungsstudien“ oder „Epidemiologie“.

→ Forschung ohne Tierleid

Wenn Menschen ernsthaft nach tierversuchsfreien Methoden suchen, finden sie auch welche. Dabei stellt sich oft heraus, dass die Tierversuche viel schlechtere Ergebnisse geliefert haben.



Bessere Lösungen!



Fortschritte
in der
Medizin
lassen sich
mit tierversuchsfreien
Tests, mit
Forschung

am Menschen und durch Vorbeugen von
Krankheiten erzielen: Davon sind immer
mehr Ärzte und Patienten überzeugt und
fordern, dass – statt Tierversuche durch-
zuführen – tierfreie Möglichkeiten erforscht
und eingesetzt werden. Sie arbeiten mit
>Zellen, Computern und Mikrochips.

Bis ein neues Medikament verkauft wer-
den kann, kostet es ungefähr eine Milliarde
Euro. Mit tierfreien Methoden könnten Geld
und Zeit gespart werden. Man kann die be-
kannten Körperfunktionen von Menschen
in einen Computer eingeben. Der errechnet
dann viele Reaktionen, die ein Mittel bei

Menschen auslöst. Kombiniert man
das mit Untersuchungen an lebenden
Zellen, so erfährt man sehr viel Nütz-
liches darüber, wie ein Medikament
bei Menschen wirkt. Im Tierversuch
erfährt man immer nur, wie es bei der
Tierart wirkt, an der es gerade getestet
wird. Eine Untersuchung mit tierfreien
Methoden ist billiger, sicherer und
geht schneller.

«**Tierversuche
sind veraltet**»



Menschliche, künstliche Organe – keine Mäuse!



Manche Forscher pflanzen bei Mäusen Krebszellen ein und, wenn die Tumoren gewachsen sind, probieren sie Arzneien an den Mäusen aus. Ganz oft werden die Tiere tatsächlich davon geheilt. Aber wenn man diese Medikamente dann am Menschen testet, helfen sie nicht oder machen die Menschen noch kränker. Dabei gibt es viel bessere Methoden, Krebs ohne Tierversuche zu erforschen. Man kann aus menschlichen Krebszellen kleine Kugeln heranziehen, „Sphäroide“ genannt. Betrifft man sie mit Medikamenten, wachsen sie weiter oder hören damit auf. Damit können die Forscher darauf schließen, ob ein Medikament wirken kann oder nicht. Diese Kugeln

können sogar schon mit Blutgefäßen gezüchtet werden. Die Ergebnisse bekommt man viel schneller als bei den Versuchen an Mäusen, und es werden keine Tiere gequält! Es ist technisch schon so viel möglich. Es gibt Multi-organchips so groß wie ein Smartphone mit kleinen Töpfen darauf. In den Töpfen lassen Forscher aus Zellen vom Menschen Mini-Organen wachsen – Lunge, Darm, Haut, Herz, sogar Gehirngewebe. Man kann diese Organ-Chips auch kombinieren und einen Mini-Menschen nachmachen und Medikamente daran ausprobieren. Versuche an solchen Geweben machen Sinn – im Gegensatz zu Tierversuchen.

Leider werden Tierversuche mit Milliarden Euro gefördert, tierversuchsfreie Methoden aber nur mit einem kleinen Bruchteil des Geldes. Wäre es anders herum, würden wir heute kranken Menschen wahrscheinlich viel besser helfen können.

«Man muss auf Tierversuche verzichten, um den medizinischen Fortschritt nicht anzuhalten. Die heutige Auflehnung gegen Tierversuche hat nicht mehr nur tierschützerische Ursachen, wir müssen von einer wissenschaftlichen Auflehnung sprechen»

Prof. Pietro Croce, ehemaliger Tierexperimentator

Angst blockiert unser Denken



Kennst du das auch? Wenn wir Angst haben, können wir nicht richtig nachdenken und tun dann oft Dinge, die unsere Lage noch schlimmer machen. Gute und einfache Lösungswege bemerken wir in Panik oft gar nicht. Wenn Tierexperimentatoren sich verteidigen, dann machen sie uns meist Angst vor schrecklichen Krankheiten. Das können zum Beispiel Krebs, Aids oder Herzversagen sein. Aber auch chronische Krankheiten oder schlimme Verletzungen wie Lähmungen oder schmerzhaftes Verbrennungen werden genannt. Tierexperimentatoren behaupten, dass nur ihre Tierversuche uns von solchen Leiden erlösen können. Beweise dafür gibt es nicht. Im Gegenteil: Moderne wissenschaftliche Untersuchungen zeigen, dass Tierversuche den medizinischen Fortschritt verzögern. Mehr darüber findest du bei www.harry-hilft-tieren.de.

Die Schäden, die Tierversuche verursachen, werden nur sehr selten bekannt gemacht. Menschen, die Angst haben, glauben den Tierexperimentatoren oft, wenn sie ihnen Rettung durch Tierversuche versprechen. Nur so ist es zu erklären, dass Tierversuche immer noch erlaubt sind und sogar vom Staat bezahlt werden.

**Kein Tierexperimentator hat jemals bewiesen,
dass Tierversuche für die Medizin nützlich sind!**

Tierversuche reduzieren oder verbieten?

Manche Tierexperimentatoren wollen zwar ihre Versuche weitermachen, versuchen aber, die Leiden der Tiere zu vermindern. Das nennt man auch die „3 R“, denn die drei Worte refine (verfeinern), reduce (vermindern), replace (ersetzen) fangen alle im Englischen mit R an. Daher kommt der Name „3R“. Natürlich ist es besser, sich um zahlenmäßig weniger und nicht ganz so grausame Tierversuche zu bemühen, als gar nichts zu ändern. Doch jedes Quälen von Tieren ist unfair, und der Tierversuch bleibt nun einmal die falsche Forschungsmethode für die Angelegenheiten des Menschen. Deshalb fordern Tierversuchsgegner nicht die 3R, sondern die Abschaffung von Tierversuchen.



Stell dir vor, dein Tier müsste für Tierversuche erhalten...

Kennst du dich mit Ratten oder Mäusen aus? Sie sorgen liebevoll für ihre Jungen, spielen gern und sind sehr klug. Weißt du, dass sie genauso empfindungsfähig sind wie Hunde oder Katzen? Ratten fangen vor Freude richtig an zu kichern! Wir können das nur nicht hören, weil sie für unsere Ohren eine zu hohe Stimme haben. Für das Harryhilft-Tieren-Team sind alle Tiere liebenswert. Jedes hat eine wichtige Aufgabe in unserer Natur und jedes Lebewesen ist wertvoll.

«Ich finde Tierversuche mega brutal. Tiere wollen auch leben und keine Schmerzen haben – wie wir Menschen. Tiere sollen auch ein Recht auf Freiheit und ein artgerechtes Leben haben»

Lisa, 14 Jahre

Ein Leben voller Leid!

Wie in einer Folterkammer:

Gestank, Langeweile, Einsamkeit, Angst, Schmerz, künstliches Licht oder Dunkelheit, keine Frischluft, Gefangenschaft auf engstem Raum ... Tiere, die so leben müssen, bekommen Verhaltensstörungen, drehen sich wie wild im Kreis, benagen den eigenen Körper oder greifen ihre Käfiggenossen an – wenn sie welche haben.



In einem Tierversuchslabor ist kein artgerechtes Leben möglich. Tierexperimentatoren rechtfertigen die qualvollen Lebensbedingungen und die Versuche oft mit dem Satz: „Für andere Zwecke werden ja auch Tiere gequält. Im Vergleich dazu geht es den Tieren im Labor gut.“ Ist das eine gute Ausrede? Was würden wir sagen, wenn jemand, der Menschen gefangen hält, vergiftet oder verstümmelt, behaupten würde: „Im Krieg werden ja auch Menschen verletzt und getötet. Im Vergleich dazu behandle ich die Menschen besser“?

Viele Tiere haben nicht einmal einen Artgenossen und müssen ganz allein sein. Meist gibt man den Tieren nichts, mit dem sie sich beschäftigen können. Stell dir vor, du bist allein in einem kleinen, vollkommen leeren Raum eingesperrt. Bestimmt hältst du es schon nach wenigen Tagen nicht mehr aus vor lauter Langeweile. Gerade die am meisten verwendeten Tiere, die Ratten und Mäuse,

sind sehr schlecht untergebracht. Ihre Käfige sind so groß wie Schuhkartons. Viele Mäuse und Ratten werden so gezüchtet, dass sie ihr ganzes Leben krank sind. Krämpfe, Lähmungen, Schmerzen im Bauch, Kopf, Gelenken – durch Veränderungen an der Erbsubstanz können die Forscher bei den armen Tieren auch beliebig viele Krankheiten miteinander kombinieren.

Tierexperimentatoren behaupten immer wieder, die Tiere würden im Labor artgerecht gehalten, und es würde ihnen gut gehen.

Informiere dich darüber, wie Ratten und Mäuse in der Freiheit leben und beurteile selbst, ob das Leben im Labor wirklich artgerecht ist.

→ **Hilflos ausgeliefert**

Solange die Tierversuche hinter hohen Mauern stattfinden und geheim gehalten werden, wissen viele Menschen nichts davon, und die Tiere sind den Tierexperimentatoren hilflos ausgeliefert.

Manche Tierexperimentatoren und Tierpfleger leiden irgendwann selbst darunter, immer wieder Tiere zu quälen und zu töten. Einzelne von ihnen hören mit den Versuchen auf und setzen sich für die Abschaffung von Tierversuchen ein. **Es ist eine große Leistung zuzugeben, dass man etwas Falsches getan hat und das eigene Leben und Verhalten dann zu verändern!**

Es kommt aber auch vor, dass Angestellte Tiere absichtlich misshandeln und vernachlässigen: aus Bequemlichkeit, Ärger und manchmal sogar aus Freude am Quälen. Manche brüllen Tiere an, brechen oder verrenken ihnen die Beine, schlagen oder treten sie oder schmettern sie auf den Tisch. Das wird natürlich selten bekannt, denn Tierversuche geschehen hinter verschlossenen Türen. Nur **>Undercoverrecherchen** von Tierschutzorganisationen konnten in der Vergangenheit die Wahrheit über das grausame Schicksal der Tiere im Labor bekanntmachen.

Verschlossene Labortüren:

Was in Laboratorien geschieht, bleibt unsichtbar, weil der Zutritt dort nicht erlaubt ist. Die Tiere sind den Menschen hilflos ausgeliefert.



Tierexperimentatoren sagen oft, ihre Versuche sind deshalb keine Tierquälerei, weil sie gesetzlich erlaubt sind.

**Wie denkst du darüber?
Ist es für die Tiere etwas anderes, wenn jemand sie quält, weil ein Gesetz es erlaubt?**

Die Ärzte gegen Tierversuche fordern

- die Abschaffung von Tierversuchen aus medizinischen Gründen und aus Gerechtigkeit gegenüber Tieren
- die Vorbeugung von Krankheiten
- die Förderung tierversuchsfreier Methoden
- dass alle Bürger alles über Tierversuche erfahren

Wir lehnen Tierversuche ab, weil sie unnötig, gefährlich, grausam und unfair sind!

Du kannst helfen!

Information und Diskussion

Informiere dich genau, damit du gut Bescheid weißt. Informiere auch deine Freunde und deine Familie und diskutiere mit ihnen.

Leserbrief

Schreibe Leserbriefe zu Beiträgen über Tierversuche im Fernsehen, im Radio oder in der Zeitung. Briefe von Kindern finden oft besondere Beachtung!

Beim Einkaufen

Achte beim Einkaufen darauf, keine Kosmetik- oder Pflegeprodukte zu kaufen, für die Tierversuche gemacht worden sind.

Infos gibt es unter: www.tierversuchsfrei-shoppen.de

Kunterbunt

Trage Aufkleber, Buttons oder Taschen gegen Tierversuche. Unterstütze Tierschutzorganisationen. Gründe eine Jugendgruppe. Schreibe an Politiker. Protestiere bei der Tierversuchsindustrie.

Infostand

Mit einem interessanten Infostand kommst du am besten ins Gespräch mit anderen Leuten und kannst Informationen verteilen. Tipps zum Infostand und Material bekommst du bei uns!

Unterschriften sammeln

Sammle Unterschriften gegen Tierversuche. Einen Vordruck dafür findest du unter www.harry-hilft-tieren.de. Du kannst dir aber auch selbst einen Text ausdenken und die ausgefüllten Listen zum Beispiel an Politiker schicken.

Plakate

Male Plakate gegen Tierversuche und hänge sie in der Schule und an anderen Orten auf! Das wäre doch auch ein tolles Projekt für die ganze Klasse.

Vortrag in der Schule?

Wie wäre es mit einem Vortrag in der Schule? Infomaterial dafür kannst du bei uns bestellen. Infos gibt's natürlich auch bei denen, die Tierversuche machen. Hinterfrage die teuren Hochglanzprospekte und Videos kritisch, blicke hinter die Fassade und traue dich, unbequeme Fragen zu stellen.

Schulbesuch

Es gibt Tierschutzlehrer/innen, die vielleicht auch in deine Schule kommen, um dort über Tierversuche zu informieren. Dein/e Lehrer/in kann sich unter www.tierschutz-in-der-schule.de über unser Schulprojekt informieren und dort auch Unterrichtsmaterial bekommen.

Dr. Harrys Rezept: Lebe gesund – dann wirst du seltener krank!

- viel Bewegung an der frischen Luft
- viel knackiges Gemüse, frische Früchte und Salat essen
- Zeit für dich nehmen, Pausen machen und entspannen



Welchen Aussagen stimmst du zu?

- ☐ Tiere dürfen in Käfige gesperrt werden und ihnen darf mittelschweres Leid zugefügt werden, wenn die Forscher sagen, sie wollen versuchen, an Tieren etwas über Krankheiten von uns Menschen herausfinden.
- ☐ Wenn Forscher sagen, dass sie mit Tierversuchen etwas über Krankheiten von uns Menschen herausfinden wollen, dürfen sie den Tieren auch so große Leiden zufügen, dass die daran sterben.
- ☐ Menschen sind mehr wert als Tiere. Deshalb dürfen Forscher mit Tieren machen, was sie wollen, wenn sie glauben, dass es nützlich ist.
- ☐ Tierversuche dürfen auch für Kosmetikprodukte gemacht werden.
- ☐ Tierversuche dürfen auch für Farbstoffe, Geschmacksverstärker und andere Chemikalien gemacht werden.
- ☐ Tierversuche dürfen auch aus wissenschaftlicher Neugier durchgeführt werden.
- ☐ Die Tiere im Labor haben uns nichts getan. Wir dürfen sie niemals mit Tierversuchen quälen.
- ☐ Tierversuche bringen nichts, weil Tiere und Menschen anders z. B. auf Medikamente reagieren.



www.harry-hilft-tieren.de

Tipps rund um Hilfe für Tiere findest du natürlich auf unserer Homepage www.harry-hilft-tieren.de. Dort kannst du auch Beispiele von Aktionen sehen, die andere Kids schon auf die Beine gestellt haben.



Tolle Standaktion zum Thema Tierversuche von einer TierschutzAG zusammen mit Ärzten gegen Tierversuche.



Mehr Infos und Links

- www.harry-hilft-tieren.de
- www.tierschutz-in-der-schule.de
- www.achtung-fuer-tiere.de
- www.schueler-fuer-tiere.de
- www.krax.ch/tierversuche

Begriffserklärungen

• Asbest

Asbest wurde früher beim Hausbau verwendet, weil es gut isoliert und nicht brennt. Heute weiß man, dass es mehrere schwere Krankheiten verursacht, auch Krebs. Deshalb ist der Einsatz heute in vielen Ländern verboten.

• Aspirin

Aspirin ist ein Medikament gegen Schmerzen, Entzündungen und zur Blutverdünnung.

• Bisphenol A

Bisphenol A ist in vielen Kunststoffen, zum Beispiel in Plastikschüsseln und Verpackungen von Lebensmitteln, enthalten. In einigen Tierversuchen war es krebserregend, störte die Gehirnentwicklung und hatte noch mehr gefährliche Wirkungen. In anderen Tierversuchen erschien es ungefährlich. Selbst bei Tieren derselben Tierart widersprachen sich die Tierversuchsergebnisse.

• Dunkelziffer

Als Dunkelziffer bezeichnet man die Anzahl von Ereignissen, die nicht öffentlich bekannt wird. Wenn zum Beispiel gesagt wird, dass pro Jahr 210.000 Menschen wegen der Nebenwirkungen von Medikamenten ins Krankenhaus müssen, so muss man davon ausgehen, dass es in Wirklichkeit viel mehr sind. Viele Beschwerden werden nämlich gar nicht als Nebenwirkungen von Medikamenten gemeldet und deshalb auch nicht mitgezählt.

• Gallenblase

Die Gallenblase befindet sich ein wenig rechts in unserem oberen Bauchbereich. Sie hängt an unserer Leber. Dort wird Flüssigkeit, die die Leber für die Verdauung von unserer Nahrung produziert, solange aufbewahrt, bis wir wieder etwas essen.

• Europäische Union

In der Europäischen Union haben sich 28 europäische Staaten zusammengeschlossen. Sie sprechen miteinander über Freiheit, Menschenrechte, Klimaschutz, Chemikaliengiftigkeit, Tierschutz und viele andere Angelegenheiten. Gemeinsam glauben sie, ihre Ziele besser erreichen zu können.

• Genforschung

Gene werden auch Erbanlagen genannt. Sie sind dafür zuständig, dass wir bestimmte körperliche Eigenschaften von unseren Eltern erben. Das kann die Augenfarbe, aber auch die Neigung zu einer Krankheit sein. Die Gene sind auch beteiligt, wenn wir wachsen oder unsere Haut oder unser Blut sich erneuern. Bei der Genforschung werden beispielsweise bestimmte Gene von Tieren zerstört. Man beobachtet dann, welche Schäden und Leiden das bei den Tieren hervorruft. So kann man feststellen, welche Gene für welche Körperfunktionen zuständig sind. Bei Tierversuchen werden aber auch Gene verändert, z.B. um menschliche Krankheiten hervorzurufen, die die Tiere von Natur aus gar nicht bekommen können.

«Tierversuche sind ungerecht. Man sollte nicht wegsehen, sondern etwas dagegen tun!»

Murat, 12 Jahre

• Grundlagenforschung

Grundlagenforscher probieren Dinge aus und beobachten, was dann passiert. Dabei geht es nicht um eine bestimmte Krankheit. Man ist zum Beispiel neugierig zu erfahren, was passiert, wenn man einem Fisch die Flossen abschneidet oder einer Katze das Gehör zerstört. Auch bestimmte Gene zu zerstören und zu beobachten, wie sich das auf das Leben des Tieres auswirkt, oder ob es stirbt, gehört zur Grundlagenforschung.

• Haftung

Wenn jemand einen anderen verletzt, dann ist er dafür verantwortlich, muss dessen Schaden ersetzen und wird, wenn er es extra gemacht hat, sogar dafür bestraft. Wenn mit einem neuen Medikament viele Tierversuche gemacht worden sind und dann später beim Menschen doch Schäden passieren, dann ist es für den Hersteller wichtig, dass er alle vorgeschriebenen Tierversuche gemacht hat, damit er nicht bestraft wird.

• Nebenwirkungen

Neben der Hauptwirkung, die man haben möchte, entfalten Medikamente auch unerwünschte Nebenwirkungen. Die will man nicht haben! Zum Beispiel kann es sein, dass ein Medikament gut gegen Schmerzen hilft, dabei aber den Magen und die Nieren schädigt.

• Penicillin

Penicillin ist ein Medikament, welches wir einnehmen, wenn wir uns mit bestimmten Krankheiten angesteckt haben. Der Londoner Alexander Fleming hatte 1928 zufällig und ohne Tierversuche entdeckt, dass ein bestimmter Pilz, *Penicillium notatum*, einen Stoff produziert, der Bakterien abtötet.

• TGN1412

TGN1412 heißt ein Medikament, das Menschen mit schweren Krankheiten, wie zum Beispiel Krebs, helfen sollte. Es wurde im Jahre 2006 an sechs Männern getestet. Sie wurden davon schwer krank und mussten auf die Intensivstation, weil lebenswichtige Organe nicht mehr funktionierten. Fast wären sie gestorben, und einem Mann mussten sogar Körperteile abgenommen werden. Vor diesen Menschenversuchen war TGN 1412 ausführlich an Tieren, unter anderem an Affen, getestet worden. Die Tiere bekamen 500-mal soviel TGN1412 wie die 6 Männer und vertrugen das ohne Probleme.

• Undercoverrecherchen

Als Undercoverrecherche bezeichnet man zum Beispiel, wenn jemand als Tierpfleger in einem Tierversuchslabor arbeitet und dort dann heimlich Filmaufnahmen von den Tierversuchen macht. Wir dürfen die Tierversuche ja nicht ansehen. Deshalb ist die einzige Möglichkeit, die Wahrheit über den Umgang mit den Tieren zu erfahren, heimlich in den Laboren zu filmen.

• Zellen

Tiere, Menschen und auch Pflanzen, alles was lebt, ist aus winzigen Teilchen aufgebaut. Diese winzigen Bausteine, die man ohne Vergrößerung nicht erkennen kann, werden Zellen genannt.

«Wenn viele kleine Leute an vielen kleinen Orten viele kleine Schritte tun, können sie das Gesicht der Welt verändern.»

Afrikanisches Sprichwort

Appell an unser Gewissen

Etwas Traurigeres gibt es wohl nicht als ein betrübtes Beaglegesicht, hinter Gitterstäben zitternd, stumm um eure Gnade bittend.

Denn ihr seid schuld an ihrer Lage, sperrtet sie ein für viele Tage, foltert sie mit Pharmaprodukten, die die Hunde grausam juckten.

Noch nie in ihrem Leben, hat's etwas Erfreuliches gegeben. Sie sahen nie die weite Welt, alles nur wegen Gier nach Geld!

Alleine mussten sie stets bleiben, unter eurer Lieblosigkeit leiden. Kamen nie aus ihrer Zelle, sahen nie der Sonne Helle.

Ihre Qual kannte kein Ende, bloss noch des Todes Hände. Sie starben zu Tausenden, einfach so, vielleicht waren sie ja darüber froh.

Nun frag ich, wo bleibt eurer Gewissen? Wie könnt ihr Geschöpfe einschliessen? Ist materieller Reichtum so wichtig und das Leben der Tiere einfach nichtig?

Vielleicht bin ich dumm und ihr seid klug, doch irgendwann ist es einfach genug. Ewig wird es so nicht weitergehn, das solltet sogar ihr verstehen.

Änderungen sind im Gange, vielleicht ist euch Angst und Bange. Aber das ist mir einerlei, Hauptsache, die Grausamkeiten sind bald vorbei.

Noemi (15)

Diese Informationsschrift basiert auf dem Konzept der Jugend-Broschüre des Kinder- und Jungendtierschutzes Krax.ch des Schweizer Tierschutz STS „Forschen? Ja klar: Aber ohne uns Tiere!“ Das Harry-hilft-Tieren-Team dankt dem Schweizer Tierschutz STS herzlich für die bereitwillige und unbürokratische Zusammenarbeit!

www.tierschutz.com
www.krax.ch



Harry:
Copyright Uli Faas Design

Impressum:

Ärzte gegen Tierversuche e.V.
Goethestr 6-8
51143 Köln

Tel: 02203-904099-0
Fax: 02203-904099-1
info@aerzte-gegen-tierversuche.de
www.aerzte-gegen-tierversuche.de
www.tierschutz-in-der-schule.de
www.harry-hilft-tieren.de

Text: Ärzte gegen Tierversuche e.V.
Gestaltung: A.Stratmann, www.vego-design.de
Fotos: Ärzte gegen Tierversuche e.V., Anyka, Marion Wear, Tony Campbell, godfer, gekaskr/Fotolia.com, Antje Lindert-Rottke, Anyka, godfer/Fotolia.com, Adam Gryko, Joshua Lewis, mashe, xjrshimada, Eric Isselée, Petra Gurtner, STUDIO GH, Siberia, Thorsten Schon, Weim, Andreas Reimann

Vereinskonto: Sparda-Bank
IBAN: DE30 5009 0500 0000 9517 31
BIC: GENODEF 1512

Ärzte gegen Tierversuche e.V. ist als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt. Spenden und Mitgliedsbeiträge sind steuerlich absetzbar.

© 2018 Ärzte gegen Tierversuche e.V.